

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1992)

Artikel: Dr. Julius-Voos-Gasse, Münster, 1991 : Dieter G. Baumewerd mit Benedikt Baumewerd und Lukas Baumewerd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr.-Julius-Voos-Gasse, Münster, 1991

Architekten: Dieter G. Baumewerd mit Benedikt Baumewerd und Lukas Baumewerd, Münster
Ideen- und Realisierungswettbewerb (2. Preis)

Der Fußweg zwischen der Salzstraße und dem Alten Steinweg im Bereich der Dr.-Julius-Voos-Gasse wird als Raumfolge in drei Räume aufgeteilt:

den Vorplatz vor der Dominikanerkirche,

den Innenhof vor dem Sozialgericht

und den Vorplatz am Alten Steinweg.

Mit drei Bauwerken wird diese Raumfolge gegliedert und gestalterisch gefaßt:

dem Torhaus, als Durchgang vom Kirchplatz zum Gerichtshof,

der Arkade, als wettergeschützter Umgang des Hofes und der Torwand, als Übergang vom Hof zum Vorplatz am Alten Steinweg.

Für die drei unterschiedlichen Außenräume werden drei Kunstwerke vorgeschlagen.

Sie dienen als Markierung der Orte, zur kommunikativen Anregung und geistigen Vertiefung je eines Themas:

an dem Übergang von der Salzstraße zum Kirchplatz ein geplanter Brunnen der Kaufleute Münsters,

im Hof ein Bodenkunstwerk, das Bezug nimmt zum Sozialgericht,

und auf der Torwand zum Alten Steinweg ein Textrelief, das ausgerichtet ist auf die neue Stadtbibliothek.

Das Torhaus, ehemals als Zugang zum Kloster dienend, wird als Bautyp wieder aufgegriffen und in Anlehnung an die historische Form modern ergänzt. Ohne jede Ruinenromantik werden alte und neue Bauteile sichtbar voneinander abgesetzt, zu einer einheitlichen Bauform verbunden und durch ein flachgeneigtes Kupferdach zur Einheit gebracht.

Die Nutzung ist im Erdgeschoß als Durchgang gedacht. Beidseitig des mittleren Durchganges könnten Verkaufsstände mit gebrauchten Büchern stehen – Bouquinisten – und so diesen Durchgang beleben. In den zwei Obergeschossen könnte eine Kunstgalerie oder ein Versammlungsraum für die Gemeinde der Dominikanerkirche geschaffen werden.

Die Materialien sind rotes Backsteinmauerwerk und Betonrippendecken, Fenster und Türen in Messing-Stahl-Kombination.

Der Innenhof vor dem Sozialgericht wird durch eine zarte, in zwei Schenkeln geführte Arkade geschaffen. Durch diese Arkade werden die nordwestlichen und die östlichen Gebäude zusammengebunden. Die Eingänge zum Sozialge-

richt und zur Buchhandlung werden so geschützt und betont.

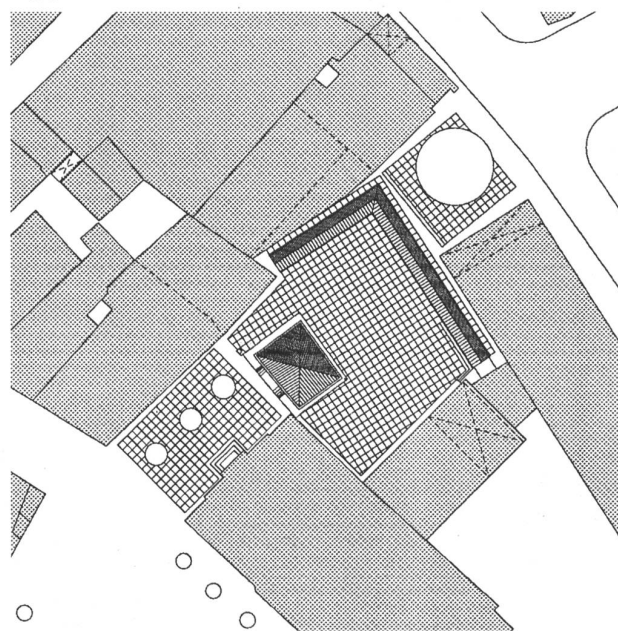
Arkade und Torhaus sind in ihrer gegensätzlichen formalen Ausbildung von horizontaler und vertikaler Bewegung, von leichter und schwerer Konstruktion, von offenen und geschlossenen Körpern aufeinander bezogen. Im Zusammenwirken mit den umliegenden Baukörpern schaffen sie einen stillen, aber spannungsvollen Hof, der dem Gericht als Vorraum angemessen dienen kann. Die Arkade ist in einer Stahl-Messing-Konstruktion gedacht. Der Boden des Innenhofes einschließlich der Rampe vor dem Gericht ist in hellen und dunkelroten Granitplatten vorgesehen.

Die Torwand zum Alten Steinweg ist ein wichtiger Abschluß des Innenhofes und eine notwendige Schließung der Lücke am Alten Steinweg. Sie bindet in der Form einer Fassade die beiden gegenüberliegenden Hauswände zu einem dreiseitig geschlossenen kleinen Vorplatz. Sie ist in der Reduktion aller formalen Mittel zu einer reliefartigen Bildwand gestaltet.

Der neuen Stadtbibliothek zugewandt und zu ihr in Beziehung tretend, trägt sie in eingelassenen Buchstaben eine dichterische Aussage. Sie ist in Oberkirchener Sandstein gedacht.

D. G. B.

Lageplan

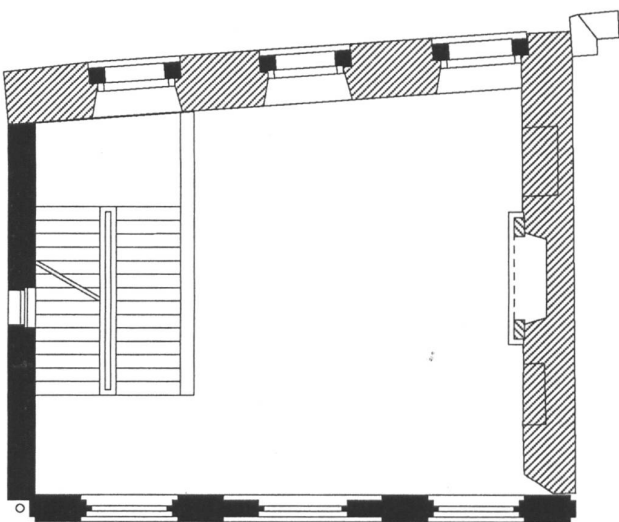




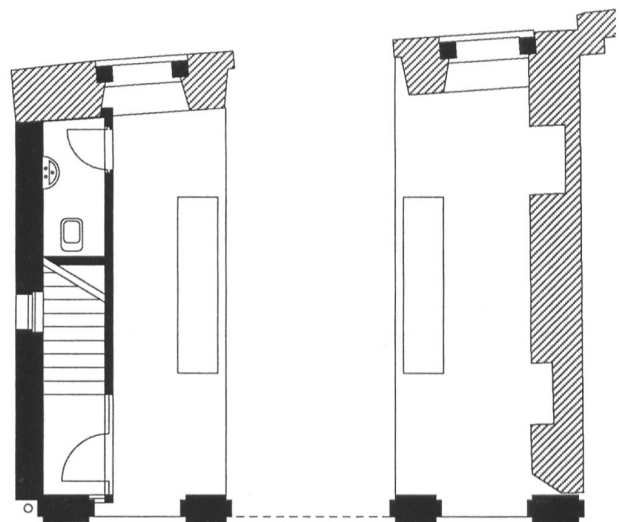
Ansicht/Schnitt von Nordwesten

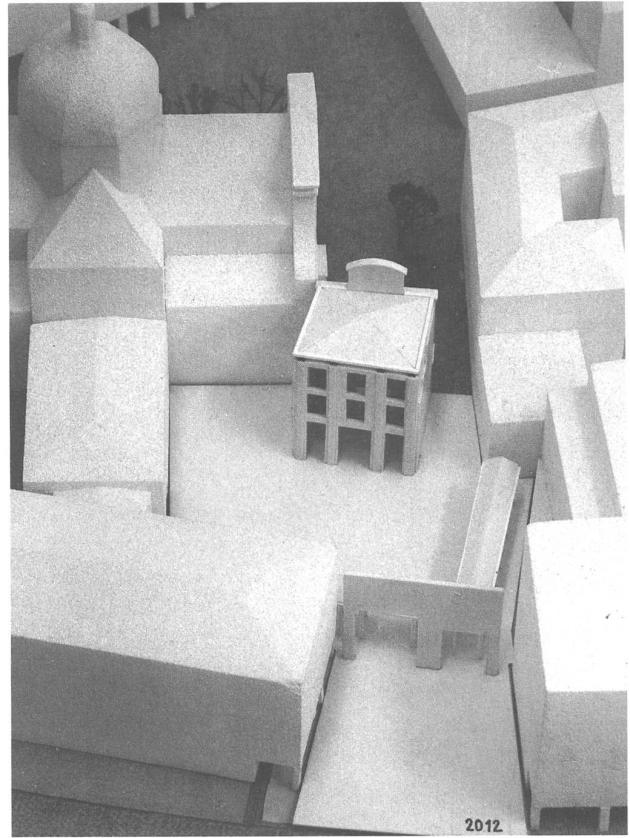
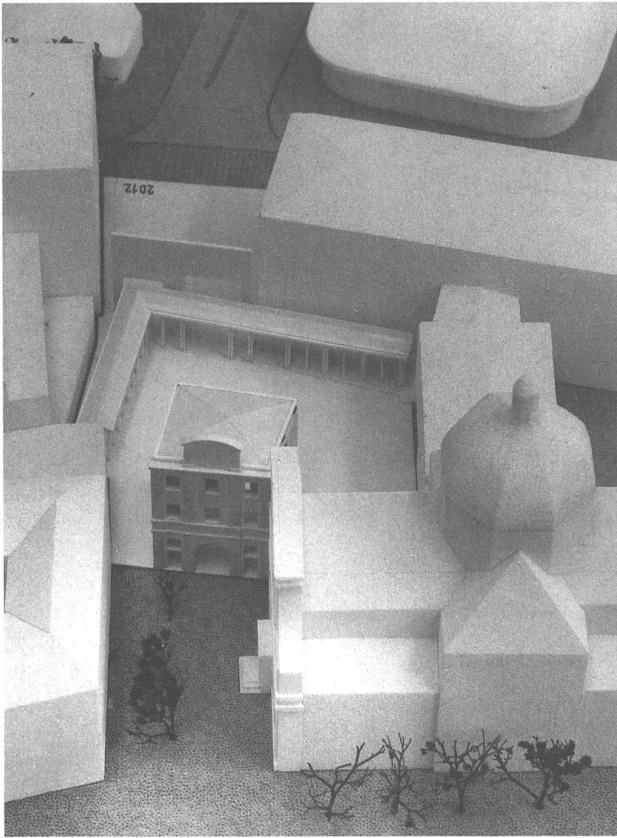


Turmansichten/EG-Grundriß Torhaus



DG-Grundriß Torhaus





(Fotos: Dieter Rensing, Münster)

DIE MUSIK UND DIE ARCHITEKTUR LASSEN UNS AN ETWAS ANDERES DENKEN ALS AN SIE SELBST; SIE SIND MITTEN IN DIESER WELT. DIE DENKMÄLER EINER ANDEREN WELT ODER VIELMEHR WIE DA UND DORT VERSTREUTE BEISPIELE EINER STRUKTUR UND EINER DAUER, DIE NICHT DEN WESEN ZUKOMMT, SONDERN DEN FORMEN UND DEN GEBSETZEN. SIE SCHEINEN BESTIMMT, UNS OHNE UMWEG ZU ERINNERN, DIE EINE AN DIE BILDUNG DES WELTALLS, DIE ANDERE AN SEINE ORDNUNG UND BESTÄNDIGKEIT; SIE RUFEN DIE GEBILDE DES GEISTES HERVOR UND SEINE

FREIHEIT, DIE DIESER ORDNUNG NACHGEHT UND SIE WIEDER HERSTELLT AUF TAUSEND ARTEN.

PAUL
VALÉRY

Vorschlag für eine künstlerische Gestaltung der Torwand.
Text in römischen Antiqua-Buchstaben, vergoldet, eingelassen in der Wand.